

Dokumente zum
kirchlichen Zeitgeschehen

Kirchliches Jahrbuch
2019

Leseprobe

Dokumente zum
kirchlichen
Zeitgeschehen
Jahrgang 146, 2019

Bestellen Sie mit einem Klick für 40,00 €



Seiten: 216

Erscheinungstermin: 22. November 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

KIRCHLICHES JAHRBUCH 2019

KIRCHLICHES JAHRBUCH

für die Evangelische Kirche in Deutschland

2019

Begründet von Johannes Schneider

Herausgegeben von
Horst Gorski, Klaus-Dieter Kaiser,
Claudia Lepp und Harry Oelke

146. Jahrgang

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

DOKUMENTE ZUM KIRCHLICHEN ZEITGESCHEHEN

BEARBEITET
VON KARL-HEINZ FIX

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XII
I. Kirchliche und theologische Grundsatzfragen.	1
1. Zukunftskonstruktion und Gegenwartsorientierung. Die Freiburger Studie zur Mitgliederentwicklung der Kirchen	1
<i>Von Manuel Stetter</i>	
1. Entstehung.....	1
2. Veröffentlichung.....	3
3. Forschungsdesign.....	5
4. Ergebnisse.....	8
5. Rezeptionen	14
5.1 Kirchenleitende Reaktionen	14
5.2 Mediales Echo	15
5.3 Kirchliche Publizistik	17
5.4 Wissenschaftliche Rekurse	19
5.5 Synodale Entscheidungen	22
2. Was bleibt von der Freiburger Studie? Evangelische Reaktionen und Stimmen auf die Projektion 2060	23
<i>Von Fabian Peters und David Gutmann</i>	
1. Kollektives, rituelles Erschrecken – aber nicht gleichermaßen in Ost und West	23
2. Man kann etwas tun – Schlüsselerkenntnisse	25
3. Man will etwas tun – Konkretionen.....	28
4. Was bleibt? – Drei Folgerungen	30
3. Das Bischofs-Beben von Sachsen. Chronologie des Rücktritts des sächsischen Landesbischofes Dr. Carsten Rentzing am 11. Oktober 2019	33
<i>Von Stefan Seidel</i>	
1. Einführung	33
2. Dokumentation	36

II. Öffentliche Verantwortung der Kirche	53
1. Die Kirchen in Deutschland und England und der Brexit: Positionen und Folgen	53
<i>Von Frank-Dieter Fischbach</i>	
1. Großbritannien und Europa und die EU – <i>a special relationship</i>	53
2. Die Phase von der Ankündigung bis zum Tag des Referendums (23. 1. 2013 – 23. 6. 2016).....	55
3. Das Referendum am 23. Juni 2016 und die unmittelbaren Reaktionen	58
4. Die Phase vom Referendum zum EU-Austritt (31. Januar 2020)	63
5. Der Austritt aus der EU (31. Januar 2020) und die Neuverhandlung der Beziehungen Großbritanniens und der Europäischen Union	73
2. Vertrauen in die Demokratie stärken. Ein Gemeinsames Wort der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland	78
<i>Von Dorothee Godel</i>	
1. Zur Entstehung des Textes	78
2. Zum Inhalt des Textes	84
2. 1 Einleitung	84
2. 2 Normative Grundlagen.....	85
2. 3 Exemplarische Herausforderungen für die Demokratie	88
2. 3. 1 Globalisierung	88
2. 3. 2 Soziale und wirtschaftliche Ungleichheit.....	90
2. 3. 3 Migration und Integration.....	92
2. 3. 4 Digitalisierung	94
2. 3. 5 Schluss.....	96
3. Veranstaltungen zur Veröffentlichung des Textes und erste Reaktionen	97
4. Dokumente.....	98
4. 1 Kirchliche Meldungen.....	98
4. 2 Reaktionen aus Politik und Medien.....	101
3. Ein Amtsgerichtsurteil und seine Folgen. Die Beteiligung der Evangelischen Kirche in Deutschland an der erneuten Debatte um die Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch	107
<i>Von Joachim Ochel</i>	
1. Der rechtliche Hintergrund	107
2. Das Amtsgerichtsurteil vom 24. November 2017.....	109
3. Öffentliche Reaktionen	110
4. Meinungsbildung der EKD.....	114
5. Eine eigenwillige Parteinahme von »chrismon«	118

6.	Vertretung der EKD-Position im parlamentarischen Verfahren und Nachjustierung von § 219a StGB durch den Bundestagsbeschluss vom 21. Februar 2019	119
7.	Berufungs- und Revisionsverfahren zum Urteil des Amtsgerichts Gießen.	129
4.	Auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens <i>Von Julian Zeyher-Quattlender</i>	131
1.	Einleitung und Hintergrund	131
2.	Der Vorbereitungsprozess zur »Friedenssynode« der EKD	134
3.	Die Kundgebung der Synode der EKD vom November 2019	139
4.	Reaktionen	145
5.	Ausblick	150
III.	Kirchliche Ereignisse und Entwicklungen	153
1.	100 Jahre Frauenwahlrecht. Evangelische Stimmen zu einem Jubiläum mit Gegenwartsbezug	153
1.	Historischer Rückblick	153
2.	Initiativen zum Jubiläum seitens der Evangelischen Kirche in Deutschland	155
2. 1	Engagement von Irmgard Schwaetzer	156
2. 2	»Frauenwahlrecht in der Kirche«. Der zweite Ergänzungsband zum »Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der evangelischen Kirche in Deutschland«	159
3.	Initiativen zum Jubiläum seitens der Landeskirchen	160
3. 1	Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens	161
3. 2	Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck	161
4.	Initiativen zum Jubiläum auf Gemeinde- und Kirchenebene	162
4. 1	Hamburg.	162
4. 2	Dresden.	163
4. 3	Frankfurt/Main	163
4. 4	Mosbach	164
4. 5	Meppen / Emsland.	165
5.	Schluss.	165
IV.	Nachruf	167
	Martin Stöhr (30. August 1932 bis 4. Dezember 2019).	167
V.	Bibliographie zur Kirchlichen Zeitgeschichte 2019	175
VI.	Im Jahr 2019 verstorbene Personen aus Kirche und Theologie	185

VII. Wichtige kirchliche Ereignisse des Jahres 2019	189
Personenregister	199

Vorwort

Im ersten Teil des Kirchlichen Jahrbuchs werden kirchliche und theologische Grundsatzfragen behandelt. In dieser Ausgabe stehen für dieses Themenfeld Ereignisse, die auf je unterschiedliche Weise Kirche und Öffentlichkeit stark bewegen: die Veröffentlichung der sog. Freiburger Studie »Kirche im Umbruch. »Projektion 2060«, die Europawahl, der im Jahre 2019 mehrfach verschobene Termin des »Brexit«, der schließlich erst zum 31. Januar 2020 realisiert wurde, und der Rücktritt des Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, Dr. Carsten Rentzing. Die Friedenskundgebung der EKD schließlich nahm ein Langzeitthema auf, das vor allem binnenkirchliche Resonanz fand.

Zunächst beleuchtet Dr. Manuel Stetter, Landeskirchlicher Assistent am Lehrstuhl für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Seelsorgelehre und Pastoraltheologie der Eberhard Karls Universität Tübingen, unter den Stichworten »Zukunftskonstruktion und Gegenwartsorientierung« die im Mai 2019 vorgestellte Freiburger Studie zur Mitgliederentwicklung der evangelischen und der katholischen Kirche. Die Studie zielt – anders als die bisherigen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen, in denen es um eine inhaltliche Qualifizierung der Kirchenmitgliedschaft ging – auf eine Beschreibung der langfristigen Entwicklung der Kirchenmitgliedschaft und des damit verbundenen Kirchensteueraufkommens bis zum Jahr 2060. Konkret beschreibt Stetter die Entstehungs- und Publikationszusammenhänge der Studie, ihr Forschungsdesign (Modellberechnungen zur Entwicklung der Bevölkerung und der Kirchenmitgliedschaft anhand definierter demographischer und kirchenspezifischer Faktoren), die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung sowie Reaktionen darauf.

Auf diesen Bericht aus der Außenperspektive folgt ein Wechsel des Blickwinkels. Die beiden Autoren der Freiburger Studie, Dr. David Gutmann und Dr. Fabian Peters (Gutmann ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungszentrum Generationenverträge der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Peters war dort ebenfalls tätig und arbeitet nun am Kompetenzzentrum Statistik und Datenanalyse der württembergischen Landeskirche), geben reflektiert und fair ihre Eindrücke der Reaktion wieder, die sie bei der Präsentation ihrer Studie vor Landessynoden und Kirchenleitungen erfuhren und ordnen ihre Resultate kritisch ein: Die prognostizierten Zahl werden »mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht eintreten«.

Stefan Seidel, Leitender Redakteur der Wochenzeitung »Der Sonntag« der sächsischen Landeskirche, dokumentiert in neutraler Chronistenmanier das Geschehen rund um den Rücktritt von Carsten Rentzing als Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens im Oktober 2019.

Wie vielfältig die unter dem Begriff »Öffentliche Verantwortung der Kirche« zusammengefassten Themen sind, zeigen die für dieses Jahrbuch ausgewählten Themen: der Brexit, ein gemeinsames evangelisch-katholisches Wort zur Demokratie, die Werbung für Schwangerschaftsabbrüche und die Friedensethik.

OKR Frank-Dieter Fischbach aus dem Kirchenamt der EKD zeigt, dass der sog. Brexit, der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU zum 31. Januar 2020 mehr als ein Thema für Politik und Ökonomie ist. Er beschreibt in chrono-

logischer Abfolge differenziert und materialreich sowohl die unterschiedlichen Positionen innerhalb der britischen Kirchen als auch die Folgen für die EKD auf, die sich wiederholt zum Projekt EU geäußert hatte und mit den britischen Kirchen eng verbunden ist. Für die EKD war ein geeintes Europa immer auch eine Versöhnungs- und Friedensgeschichte, daher bedauerten der Ratsvorsitzende und Repräsentanten der Landeskirchen den Ausgang des Referendums ausdrücklich. In den britischen Kirchen überwog die Furcht vor der drohenden Spaltung der Gesellschaft und einem wachsenden Populismus.

Pünktlich zur Europa-Wahl im Mai 2019 veröffentlichten die EKD und die katholische Deutsche Bischofskonferenz am 11. April 2019 ein sog. Gemeinsames Wort: »Vertrauen in die Demokratie stärken«. OKRin Dr. Dorothee Godel aus dem Kirchenamt der EKD skizziert zunächst die Entstehung des Wortes und die dazu angewandte Methodik im interkonnektionellen Dialog seit dem Sommer 2017. Nach einer ausführlichen Darstellung des Textes dokumentiert Godel dessen öffentliche Präsentation und seine Rezeption in Kirche, Politik und Medien.

OKR Joachim Ochel, Theologischer Referent beim Bevollmächtigten des Rates der EKD, beschäftigt sich mit den Herausforderungen, die sich für die EKD im Zusammenhang mit einer erneuten Debatte um die Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch ergaben. Anlass hierzu waren die öffentlichen Reaktionen auf den langwierigen Rechtsstreit der Ärztin Kristina Hänel, der den § 219a StGB, der Werbung für den Schwangerschaftsabbruch unter Strafandrohung stellt, zum Gegenstand hatte. Angesichts von Forderung nach einer Abschaffung des Werbeverbots bzw. sogar nach dem Ende des § 218 sah sich die EKD zu einer Stellungnahme herausgefordert. Ochel zeichnet die politischen und innerkirchlichen Debatten vor dem Hintergrund der Position der EKD, dass die bestehende Rechtslage den Erfordernissen vollauf genüge. Die EKD konnte sich dennoch – anders als die römisch-katholische Kirche – mit einer Ergänzung des § 219a StGB und des § 13 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes einverstanden erklären, auch wenn man eine Gesetzesänderung nicht für notwendig hielt.

Julian Zeyher-Quattlender, Vikar der württembergischen Landeskirche und Doktorand an der Eberhard Karls Universität Tübingen, beschreibt mit großer Sachkenntnis die friedensethischen Aktivitäten im Zusammenhang mit der in seltener fachlicher und thematischer Vielfältigkeit und Ausführlichkeit vorbereiteten »Friedenssynode« der EKD im November 2019. Ein Ergebnis dieses Prozesses war das friedentheologische Lesebuch »Auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens«. Ein zweites war die durch eine Wortumstellung ein anderes Selbstverständnis ausdrückende Kundgebung dieser Synode (»Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens«), die jedoch nur ein überschaubares Echo in der Öffentlichkeit fand.

In der Rubrik Kirchliche Ereignisse und Entwicklungen blickt die Kirchenhistorikerin PD Dr. Gisa Bauer auf »100 Jahre Frauenwahlrecht« in Politik und Kirche und kommt zu dem Ergebnis, dass die Feierlichkeiten und Veranstaltungen sich v. a. dem Engagement der EKD verdanken. Hier ist insbesondere die Präses der Synode, Irmgard Schwaetzer, zu nennen. ein zweiter Motor war die Broschüre »Frauenwahlrecht in der Kirche«. Auf landeskirchlicher Ebene zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild, das aber darin Übereinstimmung zeigt, dass sich v. a. die Kirchenbasis um das Zustandekommen von Veranstaltungen kümmerte. Geprägt waren aller Veranstaltungen von einem unmittelbaren Gegenwartsbezug (Frauen-

beteiligung in der Politik und in den Kirchen), der über die historischen Aspekte dominierte.

Ein Nachruf auf Prof. Dr. Martin Stöhr leitet in den Chronikteil über. Der Autor, Dr. Eberhard Pausch, zeichnet aus persönlicher Kenntnis und dennoch mit kritischer Distanz ein plastisches Bild des Verstorbenen und seiner Verdienste für Kirche, Wissenschaft und christlich-jüdischen Dialog.

Für den Dienstleistungscharakter des Kirchlichen Jahrbuchs für Kirche und Wissenschaft stehen die Bibliographie zur Kirchlichen Zeitgeschichte, die Nekrologe auf Personen aus Kirche und Theologie sowie eine Chronologie wichtiger kirchlicher Ereignisse des Jahres 2019.

Dass das Kirchliche Jahrbuch einmal mehr als bewährtes Arbeits- und Rechercheinstrument zur Verfügung steht, ist den genannten Autorinnen und Autoren zu danken, denen an dieser Stelle ein besonderes Wort der Anerkennung gebührt. Darin einbezogen ist auch der geschäftsführende Redakteur und Schriftleiter, Dr. Karl-Heinz Fix von der Forschungsstelle der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte in München.

Hannover, im Juli 2021

Dr. Horst Gorski

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AfD	Alternative für Deutschland
AG	Amtsgericht
AG	Arbeitsgemeinschaft
AGDF	Arbeitsgemeinschaft Dienst für den Frieden
AHCC	Verband Alter Herren des Coburger Convents
Anm.	Anmerkung
ao.	außerordentlich
AT	Altes Testament
BAG	Bundesarbeitsgericht
Bamf	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Bd.	Band
BdK	Bibliothek des Konservatismus
BEKDDR	Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR
BMJV	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
BVerfG Urt.	Bundesverfassungsgericht Urteil
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
ca.	circa
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CFK	Christliche Friedenskonferenz
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e. V.
d.	der/die/das
Dass.	Dasselbe
DBK	Deutschen Bischofskonferenz
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DEF	Deutscher Evangelischer Frauenbund
Ders.	Derselbe
Dies.	Dieselben
DNK/LWB	Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes
Dr. theol.	doctor theologiae
DrPfbI	Deutsches Pfarrerblatt
DVA	Deutsche Verlagsanstalt
EFHiD	Evangelische Frauenhilfe
EFiD	Evangelische Frauen in Deutschland
EKBO	Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
EKHN	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
EKM	Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
EKKW	Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
Eph.	Epheserbrief
epd	Evangelischer Pressedienst
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EVA	Evangelische Verlagsanstalt Leipzig
EWDE	Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
FAQs	Frequently asked Questions
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FAU	Friedrich-Alexander-Universität
FDP	Freie Demokratische Partei
FEST	Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e. V.

FKBF	Förderstiftung Konservative Bildung und Forschung
FN	Fußnote
FU	Freie Universität
FZG	Forschungszentrum Generationenverträge
GEKE	Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa
GER	Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre
GG	Grundgesetz
ggü.	gegenüber
GMT	Greenwich Mean Time
h. c.	honoris causa
H.	Heft
Hg./Hgg.	Herausgeber
i. e.	id est
i. H. v.	in Hundert von
Jg.	Jahrgang
Joh.	Johannesevangelium
JPIT	Joint Public Issues Team
KEK	Konferenz Europäischer Kirchen
KG	Kirchengeschichte
KiHo	Kirchliche Hochschule
KiTa	Kindertagesstätte
KJ	Kirchliches Jahrbuch
Kor	Korintherbrief
LG	Landgericht
Lk	Lukasevangelium
MdB	Mitglied des Bundestages
Mrd.	Milliarde
MüKoStGB	Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch
NATO	North Atlantic Treaty Organisation
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NT	Neues Testament
o.	ordentlicher
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development / Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OEEC	Organisation for European Economic Co-operation / Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit
ÖRK	Ökumenischer Rat der Kirchen
OKR	Oberkirchenrat
OLG	Oberlandesgericht
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PD	Privatdozent/in
pdf	Portable Document Format
Prof.	Professor
PS	Psalm
rd.	rund
Rn	Randnummer
SchKG	Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten
SI	Sozialwissenschaftlichen Instituts
sog.	so genannt
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
taz	die tageszeitung

u. a.	und andere / unter anderem
UEK	Union Evangelischer Kirchen in der EKD
UK	United Kingdom
UNO	United Nations Organisation
URC	United Reformed Church
UBSKM	Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs
v. a.	vor allem
VACC	Vereinigung Alter Herren des Coburger Conventes
VDD	Verband der Diözesen Deutschlands
VELKD	Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands
Verf.	Verfasser
vgl.	vergleiche
wbg	Wissenschaftliche Buchgesellschaft
WDR	Westdeutscher Rundfunk
z. B.	zum Beispiel

I. Kirchliche und theologische Grundsatzfragen

1. Zukunftskonstruktion und Gegenwartsorientierung Die Freiburger Studie zur Mitgliederentwicklung der Kirchen^{*}

Von Manuel Stetter

Die numerische Selbstbeschreibung gehört zu den zentralen Kennzeichen moderner Organisationen. Auch die evangelische Kirche stellt ihre Wirklichkeit regelmäßig im Modus der Zahl dar, um sich Aufschluss zu geben, um ihre aktuelle Situation sowie im historischen Vergleich Entwicklungen rekonstruieren zu können und um zukunftsbestimmende Trends abzuschätzen. In der Tat ist es nicht zuletzt ihr Bedarf an Zukunftswissen, der Organisationen dazu veranlasst, sich zahlenmäßig zu beschreiben. Quantifizierungen eröffnen Kalküle, die mit dem Versprechen einhergehen, die per se opake Zukunft wenigstens halbwegs verlässlich zu entwerfen, um dadurch aktuelle Entscheidungen zu legitimieren.¹

Von daher muss es nicht überraschen, dass mit der Veröffentlichung der sog. Freiburger Studie sogleich eine rege Debatte um praktische Konsequenzen einherging. Wie jede Zukunftskonstruktion steht auch die Vorausberechnung der Kirchenmitgliederzahlen im Dienst gegenwärtiger Handlungsorientierung und ist folglich Anlass zu einer Diskussion um Einordnung, Deutung und adäquate Maßnahmen.

Der vorliegende Beitrag versucht zunächst, die Entstehungs- und Publikationszusammenhänge der ›Freiburger Studie‹ zu skizzieren; dargestellt werden sodann das Forschungsdesign sowie zentrale Ergebnisse der Untersuchung; zuletzt soll ihre Rezeption anhand verschiedener Reaktionen beschrieben werden. Im Modus der Dokumentation werden primär einschlägige Dokumente und Textpassagen versammelt. Lediglich an ausgewählten Stellen, wird eine dezidiert interpretative Perspektive eingenommen, um bestimmte Hintergründe analytisch zu vertiefen.²

1. Entstehung

Die ›Freiburger Studie‹, die wiederholt auch mit dem Kürzel »Projektion 2060« aufgerufen wird und im Rahmen der Veröffentlichungsstrategie der Evangelischen

* Vgl. hierzu auch den Beitrag auf S. 23-32 von David Gutman und Fabian Peters.

1. Zur sozialen Bedeutung numerischer Vokabulare vgl. Mennicken, Andrea/Vollmer, Hendrik (Hg.): Zahlenwerk. Kalkulation, Organisation und Gesellschaft, Wiesbaden 2007; Cevolini, Alberto (Hg.): Die Ordnung des Kontingenten. Beiträge zur zahlenmäßigen Selbstbeschreibung der modernen Gesellschaft, Wiesbaden 2014.

2. Für klärende Gespräche im Zuge der Erstellung des Beitrags danke ich herzlich Dr. Fabian Peters, Pia Schrader sowie Dr. Johannes Wischmeyer.

Kirche in Deutschland (EKD) unter dem Titel »Kirche im Umbruch« firmiert, zielt auf eine Beschreibung der langfristigen Entwicklung der Kirchenmitgliedschaft und des damit verbundenen Kirchensteueraufkommens. Anders als bei den großen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen der EKD³ geht es nicht um eine inhaltliche Qualifizierung der Kirchenmitgliedschaft, sondern um eine Vorausberechnung der Anzahl registrierter Mitglieder bis in das Jahr 2060; und anders als bisherige statistische Vorausberechnungen wurde die Studie im Rahmen eines größer angelegten Forschungsprojekts realisiert, das erstmals eine differenzierte Projektion für alle 20 evangelischen Landeskirchen erarbeitete. Als Besonderheit darf die Kooperation mit der katholischen Kirche gelten. Die EKD sprang auf ein laufendes, ursprünglich von katholischer Seite beim Freiburger *Forschungszentrum Generationenverträge* (FZG) in Auftrag gegebenes Projekt auf, das daraufhin von beiden Kirchen gefördert und durch eine gemeinsame Projektgruppe begleitet wurde. Zur Anbahnung der Studie ist auf der Website der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) vermerkt:

Die erste Zusammenarbeit des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) mit dem Forschungszentrum Generationenverträge [...] begann 2005. Damals hatte der VDD von seinen Gremien den Auftrag erhalten, extern eine Langfristprognose des Kirchensteueraufkommens auf Bistums- und Bundesebene erstellen zu lassen. In Abstimmung mit der Steuerkommission des VDD wurde das FZG mit der Prognose beauftragt. Das Gutachten bezog sich auf das Basisjahr 2006 und hat die Entwicklung des Kirchensteueraufkommens in den Diözesen für die Jahre 2006 bis 2050 anhand verschiedener Determinanten prognostiziert. In den Folgejahren haben auch mehrere Diözesen finanzwissenschaftliche Analysen beim FZG in Auftrag gegeben⁴ [...].

Die Verantwortung für die mittel- bis langfristige Planung der kirchlichen Haushalte – auch im Sinne einer Verantwortung für nachfolgende Generationen und angesichts des seelsorgerischen und sozialen Engagements der Kirche in vielfältigen Tätigkeitsfeldern – hat die Finanzkommission des VDD schließlich dazu veranlasst, das FZG erneut mit einer langfristigen Projektion der Kirchenmitglieder und des Kirchensteueraufkommens zu beauftragen. Ziel der aktuellen Langfristprojektion ist es, tiefergehendes Know-how über die wichtigste Einnahmequelle der Diözesen zu erlangen, um die kirchlichen Haushalte auch mittel- und langfristig an die erwartete Entwicklung anpassen zu können. Wichtig und damit in Zusammenhang stehend sind außerdem die Frage der Entwicklung der Zahlen der Kirchenmitglieder und die daraus resultierenden pastoralen Implikationen.

Die Initiative ist von Mitgliedern der VDD-Finanzkommission und damit den (Erz-)Diözesen ausgegangen. Da es im Bereich der Steuerkommissionen von VDD und EKD eine enge Zusammenarbeit gibt, ist auch die evangelische Kirche über das Projekt infor-

3. Vgl. Hild, Helmut (Hg.): *Wie stabil ist die Kirche? Bestand und Erneuerung. Ergebnisse einer Meinungsbefragung*, Gelnhausen/Berlin 1974; Hanselmann, Johannes u. a. (Hg.): *Was wird aus der Kirche? Ergebnisse der zweiten EKD-Umfrage über Kirchenmitgliedschaft*, Gütersloh 2018; Engelhardt, Klaus u. a. (Hg.): *Fremde Heimat Kirche. Die dritte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft*, Gütersloh 1997; Steinacker, Peter u. a. (Hg.): *Kirche in der Vielfalt der Lebensbezüge. Die vierte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft*, Gütersloh 2006; Bedford-Strohm, Heinrich/Jung, Volker (Hg.): *Vernetzte Vielfalt. Kirche angesichts von Individualisierung und Säkularisierung. Die fünfte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft*, Gütersloh 2015.

4. Laut Angaben des FZG wurde im Jahr 2011 eine Vorausberechnung für das Erzbistum Köln erstellt sowie im Jahr 2013 Projektionen für die Bistümer Essen, Freiburg, Hildesheim, Berlin und Limburg (vgl. <https://www.fwi1.uni-freiburg.de/forschungszentrum-generationenvertraege/publikationen/?tgid=11#tppubs> [alle zitierten Internetquellen wurden letztmals am 15. Dezember 2020 abgerufen]).

miert worden und hat im Frühjahr 2017 Interesse an einer Projektbeteiligung geäußert. Im Herbst 2017 ist die EKD schließlich mit eigenen Ressourcen in das Projekt eingestiegen. Durch die ökumenische Zusammenarbeit ist das Projekt weiter gestärkt worden.⁵

Das FZG ist an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angesiedelt. Es beschäftigt sich vor allem mit Fragen der Fiskal- und Sozialpolitik, wobei insbesondere die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die sozialen Sicherungssysteme erforscht werden.⁶ Der Direktor des Forschungszentrums, Dr. Bernd Raffelhüschen, zugleich Professor für Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg, leitete die Studie. Als wissenschaftliche Mitarbeiter waren Dr. David Gutman sowie Dr. Fabian Peters mit der Durchführung des Projekts betraut.

Im Blick auf die Publikationszusammenhänge der Untersuchungsergebnisse ist nicht unwichtig, dass die ›Freiburger Studie‹ Teil der kumulativ erfolgenden Dissertationen der beiden Projektmitarbeiter war. Dies führt dazu, dass die Studie in ihrer wissenschaftlichen Gestalt nicht in einer Gesamtveröffentlichung vorliegt, sondern in Form von Einzelaufsätzen publiziert ist. Dies war auch der Grund, weshalb sich die Auftraggeber der Studie in Absprache mit den Autoren »im Interesse eines ökumenisch koordinierten Vorgehens« dafür entschieden, die Ergebnisse »zunächst« in Form einer »bundesweite[n] populärwissenschaftliche[n] Veröffentlichung« zu präsentieren.⁷

2. Veröffentlichung

Die Ergebnisse der Vorausberechnung wurden der Öffentlichkeit am 2. Mai 2019 vorgestellt. Zugänglich sind sie zunächst über ein *Factsheet*, das über entsprechende Themenseiten zur Studie, auf den Webseiten der EKD und der DBK zur Verfügung gestellt wurde.⁸ Dabei handelt es sich um ein 15-seitiges Dokument, das wesentlich im Modus der Grafik und Tabelle die Hauptresultate der Projektion für beide Kirchen auf Bundesebene darstellt und in knappster Form Angaben zur Methodik macht.

Zusätzliche Erläuterungen und konfessionsspezifische Resultate werden über die *Themenseiten* gegeben, wobei entgegen dem angedeuteten »ökumenisch koordinierten Vorgehens« (s. o.) offensichtlich doch unterschiedliche Präsentationsstrategien verfolgt werden. Während die katholische Kirche die Studie

5. Vgl. <https://www.dbk.de/themen/kirche-und-geld/projektion-2060/fragen-und-antworten-projektion-2060>.

6. Zur Selbstbeschreibung des Instituts vgl. <https://www.fwi1.uni-freiburg.de/forschungszentrum-generationenvertraege/>.

7. Gutman, David/Peters, Fabian: Entgegnung der Verfasser der Freiburger Projektion auf den Artikel von Volker Matthaei, in: Badische Pfarrvereinsblätter 2020, 360–362, 360.

8. Vgl. EKD/DBK: Langfristige Projektion der Kirchenmitglieder und des Kirchensteueraufkommens in Deutschland. Eine Studie des Forschungszentrums Generationenverträge an der Albert-Ludwig-Universität [sic] Freiburg (https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/projektion-2060-ekd-vdd-factsheet-2019.pdf); <https://www.dbk.de/themen/kirche-und-geld/projektion-2060/>; <https://www.ekd.de/kirche-im-umbruch-projektion-2060-45516.htm>.

nach dem Modell von FAQs in Gestalt von »Fragen und Antworten«⁹ medial aufbereitet, stellt die evangelische Kirche die Untersuchung mittels einer *Studienbroschüre*¹⁰ vor. Neben der auch hier auf überregionale Daten bezogenen und auf die Kernergebnisse konzentrierten Darstellung der Kalkulation werden kurze »Hintergrundinformationen zur Studie« notiert, die Struktur der kirchlichen »Aufwände und Erträge« erläutert sowie Erklärungen zum Kirchensteuerwesen und zu den Staatsleistungen gegeben; abgeschlossen wird die Broschüre durch eine Vorstellung von vier, offensichtlich als »Best-practice-Modelle«¹¹ intendierten Projekten, die »neue Angebote insbesondere für junge Erwachsene entwickeln und frische Impulse setzen« und so beispielhaft die durch die Studie herausgestellten kirchlichen Einflusschancen auf die »Mitgliederentwicklung« realisieren.¹²

Die Broschüre verdeutlicht damit in exemplarischer Weise, dass im Zusammenhang der zunächst maßgeblich durch die Auftraggeber der Studie erfolgten, »populärwissenschaftlichen« Vorstellung der Ergebnisse Präsentation und Rezeption zusammenfallen. Die Studie wird spezifisch geframt, im Verbund mit ersten kirchenleitenden Lesarten zur Darstellung gebracht und auf vermutete weitere Rezeptionen hin pointiert.

Begleitend zu den Veröffentlichungen im Rahmen der kirchlichen Publikationsstrategien wurden die Ergebnisse durch eine Reihe von *Vorträgen* der Studienautoren u. a. vor den Synoden der Landeskirchen vorgestellt¹³ sowie durch kleinere *Zeitschriftenbeiträge* der kirchlichen Öffentlichkeit präsentiert.¹⁴

Sind damit primär Wissenstransfers in nichtwissenschaftliche Communities intendiert, erscheint die Studie zudem in verschiedenen Fachjournals. Insbesondere zwei Beiträge bieten ausführlichere Einblicke in die methodologischen Hintergründe der Vorausberechnung: zum einen – mit Fokus auf die Mitgliederprojektion – der Artikel »German Churches in Times of Demographic Change and Declining Affiliation« sowie zum anderen – mit Fokus auf die Kirchensteuerprojektion – der Beitrag »Kirchensteuerentwicklung der beiden großen Kirchen in Deutschland«.¹⁵ Darüber hinaus finden sich gemeinsam mit anderen

9. <https://www.dbk.de/themen/kirche-und-geld/projektion-2060/fragen-und-antworten-projektion-2060>.

10. EKD: Kirche im Umbruch. Zwischen demografischem Wandel und nachlassender Kirchenzugehörigkeit. Eine langfristige Projektion der Kirchenmitglieder und des Kirchensteueraufkommens der Universität Freiburg in Verbindung mit der EKD, Hannover 2019.

11. Vgl. Kretzschmar, Gerald: *Gemeinschaft der Persönlichkeiten. Kirchenbindung und die Zukunft der Kirche*, Leipzig 2020, 266–269.

12. EKD, Kirche (wie Anm. 10), 4f., 15–26.

13. Vgl. exemplarisch <https://www.youtube.com/watch?v=2SDqyQSZSX4&t=491s>.

14. Vgl. Gutmann, David/Peters, Fabian: Weniger, älter, ärmer, in: *neue caritas* 120 (2019), H. 20, 21–24; Dies.: Talfahrt nach unten. Was die »Freiburger Studie« zur Kirchenmitgliedschaft zeigt, in: *zeitzeichen* 21 (2020), H. 2, 24–26; Dies.: Warum habt ihr euch nie gemeldet? Über das Austrittsverhalten junger Menschen, in: *das baugerüst* 72 (2020), 14–17.

15. Gutmann, David/Peters, Fabian: German Churches in Times of Demographic Change and Declining Affiliation: A Projection to 2060, in: *Comparative Population Studies* 45 (2020), 3–34; Dies.: Kirchensteuerentwicklung der beiden großen Kirchen in Deutschland. Eine Projektion bis 2060, in: *Zeitschrift für öffentliche und gemeinwirt-*

verfasste Artikel der Autoren, in denen die Forschungsergebnisse im Hinblick auf bestimmte thematische Schwerpunkte diskutiert werden.¹⁶

Die enge Verzahnung zwischen der Produktion von Zukunftswissen und aktueller Handlungskoordination, wie er für Organisationen im Sinne der Entscheidungslegitimation charakteristisch ist, spiegelt sich auch in einem Sammelband der Verfasser der Studie, den sie gemeinsam mit André Kendel, Tobias Faix und Ulrich Riegel herausgeben. Basierend auf dem ersten Treffen des *Ökumenischen Netzwerkes Mitgliederorientierung* fließen die Ergebnisse der ›Freiburger Studie‹ hier in Ansätze der Kirchenreform ein, die unter dem spätestens seit den 1990er-Jahren¹⁷ propagierten Begriff der »Mitgliederorientierung« mit »innovativen Modellen« auf den ›Relevanzverlust‹ und ›Mitgliederrückgang‹ der christlichen Kirchen zu reagieren suchen.¹⁸

Für März 2021 ist ein dezidiert der ›Freiburger Studie‹ gewidmeter Sammelband angezeigt, der laut Verlagsbeschreibung die Ergebnisse ebenfalls auf potenzielle Ansätze für kirchliches Handeln hin erörtern wird und den bisherigen Diskussionsstand zur Studie zu bündeln beabsichtigt; ferner sollen hier detailliertere Ergebnisse zu den einzelnen Landeskirchen und Diözesen vorgestellt werden.¹⁹

3. Forschungsdesign

Das Verfahren der Vorausberechnung ist ein geläufiges Instrument der Demografieforschung. In Deutschland sind dafür die »koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen« des Statistischen Bundesamtes einschlägig, die seit den 1960er Jahren durchgeführt werden und im Fall der jüngsten drei Projektionen ebenfalls auf einen Berechnungszeitraum bezogen waren, der bis in das Jahr 2060 reicht.²⁰ Solch langfristige Zeithorizonte sind im Bereich der Bevölkerungswissenschaft

schaftliche Unternehmen 43 (2020), 56–84.

16. Vgl. Gutmann, David/Peters, Fabian/Ilg, Wolfgang: Demographischer Wandel und nachlassende Kirchenzugehörigkeit: Ergebnisse aus der Mitgliederprojektion der evangelischen und katholischen Kirche in Deutschland und ihre Folgen für die Religionspädagogik, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 71 (2019), 196–207.

17. Vgl. dazu Hermelink, Jan: Kirchliche Organisation und das Jenseits des Glaubens. Eine praktisch-theologische Theorie der evangelischen Kirche, Gütersloh 2011, 176.

18. Vgl. Gutmann, David u. a. (Hg.): Kirche – ja bitte! Innovative Modelle und strategische Perspektiven von gelungener Mitgliederorientierung, Neukirchen-Vluyn 2019, 7.

19. Vgl. Gutmann, David/Peters, Fabian (Hg.): #projektion 2060. Die Freiburger Studie zu Kirchenmitgliedschaft und Kirchensteuer. Analysen – Chancen – Visionen, Neukirchen-Vluyn 2021.

20. Vgl. Statistisches Bundesamt (Hg.): Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2009; Dass. (Hg.): Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2015; Dass. (Hg.): Bevölkerungsentwicklung bis 2060. Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Aktualisierte Rechnung auf Basis 2015, Wiesbaden 2017; Dass. (Hg.): Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 14. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2019.

durchaus gängig, wirken sich demografische Entwicklungen doch »nur sehr allmählich auf Bestand und Struktur der Bevölkerung« aus.²¹

Wenn die ›Freiburger Studie‹ ihre Kalkulation ausgehend vom Startjahr 2017 über gut 40 Jahre gleichfalls bis 2060 laufen lässt, orientiert sie sich an den Bevölkerungsprojektionen des Bundes. Auch was das konkrete Berechnungsverfahren anbelangt, greift die Studie auf ein Projektionsmodell zurück, das in den koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen zur Anwendung kommt: Das sog. »Kohorten-Komponenten-Modell« schreibt die Bevölkerung in ihrem Umfang sowie ihrer »Vitalstruktur«²², also in ihrer Aufgliederung nach Geschlecht und Alter, Jahr für Jahr gemäß vorausgesetzter Geburtenzahlen (Fertilität), Sterberaten (Mortalität) und eines angenommenen Wanderungssaldo (Mobilität) für alle Jahrgänge fort.²³

Diese Komponenten sind auch für eine Projektion der Kirchenmitgliederzahl relevant und werden in der ›Freiburger Studie‹ als »demografische Faktoren« geführt. Im Fall der Kirchenmitgliedschaft müssen freilich weitere Kennziffern berücksichtigt werden: Die Anzahl der registrierten Mitgliedschaften bestimmt sich ebenso über die Anzahl der Taufen, Aufnahmen und Austritte mit. Die Studie rubriziert diese Variablen als »kirchenspezifische Faktoren«.

Sofern es sich bei der ›Freiburger Studie‹ um ein *deterministisches* Projektionsverfahren handelt,²⁴ basieren ihre Berechnungen auf Annahmen zur Entwicklung der sechs Einflussfaktoren. Die Projektion vollzieht sich ihrer epistemologischen Struktur nach also im Sinne einer Wenn-Dann-Logik: Dass die Vorausberechnung zutrifft, wird »nur dann« erwartet, »wenn möglichst genau benannte Bedingungen gelten und über den Prognosezeitraum Bestand haben.«²⁵ Für das Ergebnis von Projektionen kommt diesen Annahmen eine »zentrale Bedeutung« zu, wirken sie sich doch weitaus stärker auf die Resultate aus, als es etwa die konkrete »Vorausberechnungsmethode« tut.²⁶

Nach Angaben des *Factsheet* werden die Annahmen für die kirchenspezifischen Faktoren wie folgt veranschlagt:

21. Vgl. Bretz, Manfred: Methoden der Bevölkerungsvorausberechnung, in: Ulrich Müller u. a. (Hg.): Handbuch der Demografie, Bd. 1, Berlin/Heidelberg 2000, 643–681, 645.

22. Pötzsch, Olga: Demographische Prozesse, Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in Deutschland, in: Yasemin Niephaus u. a. (Hg.): Handbuch Bevölkerungssoziologie, Wiesbaden 2016, 92–119, passim.

23. Vgl. dazu etwa M. Bretz, Methoden (wie Anm. 21), 647–657, 661–680; Luy, Marc: Demographische Kennziffern und Methoden, in: Y. Niephaus, Handbuch (wie Anm. 22), 122–152.

24. Zur Differenz zwischen »deterministische[n] und probabilistische[n] Methoden« vgl. etwa Ahmed, Martin J.: Deutschlands zukünftige Bildungsstruktur. Bevölkerungsvorausberechnungen unter Einbezug bildungsdifferentieller Fertilität und intergenerationaler Bildungsmobilität, Wiesbaden 2015, 132–134.

25. Helmrich, Robert/Zika, Gerd: Prognosen, Projektionen und Szenarien, in: Nina Baur/Jörg Blasius (Hg.): Handbuch Methoden der Empirischen Sozialforschung, Wiesbaden 2019, 231–246, 232.

26. Vgl. M. Bretz, Methoden (wie Anm. 21), 661 (Hervorhebung im Original).

Kirchenspezifische Faktoren	Quote	
	Evangelische Kirche	Katholische Kirche
Kindertaufen (Kindertaufen/Geburten)	76 %	74 %
Erwachsenentaufen (Taufen ab 14/Mitglieder)	0,11 %	0,01 %
Austritte (Austritte/Mitglieder)	0,95 %	0,77 %
Aufnahmen (Aufnahmen/Mitglieder)	0,13 %	0,04 %

Zur Bestimmung der Quoten wurde »der fünfjährige alters- und geschlechts-spezifische diözesane bzw. landeskirchliche Durchschnitt herangezogen«, also die Jahre 2013 bis 2017 als Berechnungsgrundlage genommen. Weiter heißt es:

Binnenwanderungen reduzieren sich entsprechend der Mitgliederentwicklung in den Zu-zugsdiözesen bzw. -landeskirchen.

Außenwanderungen werden für die evangelische Kirche dauerhaft mit einem positiven Wanderungssaldo von knapp 10.000 Personen angenommen. Außenwanderungen für die katholische Kirche mit einem positiven Wanderungssaldo von knapp 40.000 Personen, der aufgrund der demografischen Entwicklung in den Hauptherkunftsländern zwischen 2025 und 2040 reduziert wird.

Der Kirchensteuerprojektion liegt ein zwanzigjähriger Betrachtungszeitraum zu-grunde.²⁷

Mit ihren Annahmen »spiegel[t]« die Studie demnach »die heutigen Verhältnisse in die Zukunft« und »geh[t] davon aus, dass das Tauf-, Austritts- und Aufnah-meverhalten von Kirchenmitgliedern in den letzten Jahren auch für die Zukunft repräsentativ ist.«²⁸

Damit ist dann auch die Frage der Vorhersagewahrscheinlichkeit der Kalku-lation adressiert. Wird man diesbezüglich wie bei allen Aussagen über futurische Gegebenheiten grundsätzlich zwischen »zukünftigen Gegenwarten« und »gegen-wärtigen Zukünften« zu unterscheiden haben,²⁹ wobei jede Vorausschau aufgrund eines »irreduzible[n] Kontingenzmoment[s]« notwendig allein Letzteres betrifft,³⁰ heben die Autoren ihre Vorausberechnung als »Projektion« nochmals dezidiert von einer »Prognose« ab.³¹ Als annahmebasiertes Zukunftskalkül leistet sie keine »pre-dictions«, sondern eine Modellrechnung, die im Blick auf ihre vorausgesetzten An-nahmen systematisch variiert werden kann, um Alternativszenarien zu entwickeln.³²

27. EKD/DBK, Projektion (wie Anm. 8), 3; vgl. dazu ausführlicher D. Gutmann/F. Peters, Churches (wie Anm. 15), 7–15, 18; Dies., Kirchensteuerentwicklung (wie Anm. 15), 69–73.

28. Vgl. EKD, Kirche (wie Anm. 10), 4f.

29. Vgl. dazu Esposito, Elena: Die Fiktion der wahrscheinlichen Realität, Frankfurt/M. 2007, 50–67.

30. Vgl. Priddat, Birger P.: Prognose als plausible Narratio, in: A. Cevolini, Ordnung (wie Anm. 1), 251–279, 256, 262–266.

31. So pointiert in D. Gutmann/F. Peters, Entgegnung (wie Anm. 7), 361.

32. Vgl. D. Gutmann/F. Peters, Churches (wie Anm. 15), 3, 25, 29. Vgl. dazu auch M. Bretz, Methoden (wie Anm. 21), 443f.

Demografische Faktoren

Die zukünftig zu erwartenden evangelischen Sterbefälle überwiegen bei weitem die Zahl der evangelischen Zuwanderer aus dem Ausland sowie die Zahl der Kinder, die von evangelischen Müttern zur Welt gebracht werden. Dieser Überhang an Sterbefällen über Geburten und Zuwanderung führt dazu, dass sich die Mitgliederzahlen bis 2060 um 24 Prozentpunkte verringern werden. Die Folgen des demografischen Wandels sind jedoch nicht allein für den Mitgliederrückgang verantwortlich.

Kirchenspezifische Faktoren

Etwas mehr als die Hälfte des Mitgliederrückgangs basiert auf anderen Einflussfaktoren: dem Tauf-, Austritts- und Aufnahmeverhalten in die evangelische Kirche. Es werden nämlich nicht alle Kinder von evangelischen Müttern evangelisch getauft. Zusätzlich treten mehr Menschen aus der Kirche aus als in die Kirche ein. Setzt sich diese Entwicklung weiter fort, vergrößert sich der Mitgliederrückgang um weitere 28 Prozentpunkte. In der Summe bedeutet dies, dass die evangelische Kirche bis 2060 52 Prozent ihres Mitgliederstandes von 2017 verloren haben wird.³³

D. Gutmann/F. Peters: German Churches in Times of Demographic Change and Declining Affiliation

5 Scenarios

The results show a trend of how membership could develop in the coming years, but are not a one-to-one prediction [...]. We assume that the trend of recent years is also representative of the future. If the value of individual influential factors changes in the long term, the results will differ from the actual development. Therefore, in this section, we show how changes in the framework conditions affect the projection results. [...]

Tab 3: Scenarios for projected church memberships, 2017–2060

	2017	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050	2055	2060
Baseline	44.85	43.08	40.23	37.46	34.79	32.20	29.69	27.23	24.85	22.65
No External Migration	44.85	42.93	39.84	36.86	34.02	31.31	28.68	26.11	23.64	21.34
Higher Fertility	44.85	43.08	40.25	37.52	34.91	32.38	29.93	27.54	25.24	23.13
Only Demography	44.85	44.32	43.48	42.57	41.55	40.37	39.09	37.80	36.57	35.42
Secularisation	44.85	43.02	39.93	36.76	33.59	30.44	27.34	24.29	21.36	18.65
Evangelisation	44.85	43.11	40.42	37.91	35.58	33.38	31.30	29.31	27.42	25.72

Source: own calculation based on Kirchenamt der EKD (2018b); Verband der Diözesen Deutschlands (2018); Statistisches Bundesamt (2015, 2018b/c).

5.1 No External Migration

The projection is based on annual external migration to the two major churches of about 50,000 people, which would decrease to 24,000 between 2025 and 2040. Due to immigration from the predominantly Catholic countries of Croatia, Italy, and Poland, the Catholic Church, with an external migration balance of 40,000 persons in 2017, would benefit con-

33. EKD, Kirche (wie Anm. 10), 6–10.

